

Alice Aycock Twister Again

PURPLE PATH

Erzgebirgisches Freilichtmuseum
Hauptstraße 203
09548 Kurort Seiffen



Standort
in Google Maps
anzeigen

C _ THE _
_ UNSEEN _

chemnitz2025.de

Chemnitz
Kulturhauptstadt
Europas



KULTUR-
HAUPTSTADT-
REGION

Zur Arbeit von Alice Aycock:

Kybernetik und Entropie sind die wichtigsten Einflüsse der 1946 in Harrisburg/USA geborenen Bildhauerin Alice Aycock. In der Firma ihres Vaters, eines erfolgreichen Anlageningenieurs, erlernte sie technisches Zeichnen und das Verständnis für Konstruktionen und Regelungstechnik. Während ihres Kunststudiums in New York begegnete Aycock den Protagonist:innen der Land Art, Konzeptkunst, Happening und Performance und wurde zu einer der wichtigsten Künstlerinnen der postmodernen Skulptur. In den späten 1980er-Jahren war sie eine der ersten Künstler:innen, die 3D-Software für ihre künstlerischen Entwürfe einsetzte. Das entropische „Maß für die Unkenntnis der Zustände aller einzelnen Teilchen“ (Richard Becker) bestimmen die Gestalt der Serie „Twister“. Ausgehend von einem Punkt, der auf einem quadratischen Sockel fixiert ist, windet sich ein dynamischer Wirbel konzentrisch nach oben. Bei der Skulptur „Twister Again“ scheint die Verwirbelung in mehreren Phasen stattgefunden zu haben: Sie driftet auseinander und ist im Zustand einer scheinbar chaotischen Struktur festgehalten. Durch die weiße Pulverbeschichtung der Aluminiumstreifen, aus denen die Skulptur besteht, wirkt sie wie eine dynamisierte aber undefinierte Vorform, die mittels Vorstellungskraft und Beobachtungsgabe zu immer neuen Gestaltentdeckungen führt.

Über Vorstellungskraft und Kreativität verfügten auch Seiffener Bergleute am Ende des 18. Jahrhunderts. Die Mineralien waren erschöpft, zahlreiche wasserbetriebene Pochwerke, riesige Hämmer, die Zinn und Erze aus dem Stein klopfen, hatten keine Funktion mehr. In einem großen Transformationsprozess nutzten die Bergleute die Wasserkraft neu, erfanden das Reifendreheln und trieben die Maschinen mit der ökologischen Energie des Wassers an. So entstand ein neuer Wirtschaftszweig und das Bild der beim Dreheln herum wirbelnden Holzspäne erinnert die Menschen im Erzgebirge sehr an die Energie ihres alten Handwerks.

Ulrike Pennewitz / Alexander Ochs